

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 13 (1967)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1965/1966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1965/1966

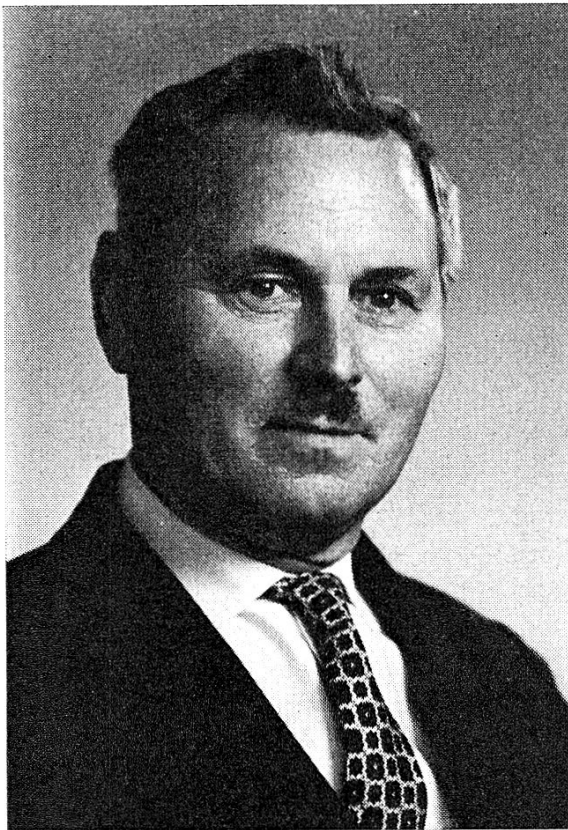
von Dr. Hermann Grosser, Präsident

Allgemeines. Die Berichtsperiode April 1965 bis Ende 1966 wird vor allem gekennzeichnet durch die vorwiegend internen Arbeiten für unser Heimatmuseum, das am 7. Juli 1966 nach 2^{1/2}jähriger Umzugs- und Einrichtungszeit wieder eröffnet werden konnte. Das eigentliche Vereinsleben trat in dieser Zeit merklich in den Hintergrund, doch herrschte im Schosse der Kommission eine lebendige Aktivität. In gleicher Weise stand auch das Geschehen in historischen Belangen in Appenzell I. Rh. etwas zurück. Es wurden wohl im Landesarchiv die Aktenmappen und Schachteln mit Etiquetten versehen und dadurch eine feste Registrierung erreicht, aber seine eigentliche Erschliessung verzeichnete leider nur wenig Fortschritte. Dies ist um so bedauerlicher, als dadurch die Bearbeitung des Innerrhoder Bandes der Appenzeller Geschichte etwas in Rückstand geraten ist. Doch hoffen wir, dieses Vorhaben erhalte im neuen Jahre wieder vermehrten Auftrieb, nachdem auch die Standeskommission und vor allem Landammann Dr. R. Broger gewillt ist, diese Bestrebungen zu unterstützen. Erfreulicherweise hat die Bearbeitung der Kunstdenkmäler unseres Kantons grössere Fortschritte erfahren, da Hochw. Herr Dr. P. Rainald Fischer mit der Bestandesaufnahme und Beschreibung begonnen hat. Hiefür ist im Sommer 1965 zwischen der Standeskommission, der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte und der Schweizerischen Kapuzinerprovinz ein Vertrag über die Bearbeitung und Herausgabe der Forschungen abgeschlossen worden. Die Inventarisierung der Kunstdenkmäler erfordert erhebliche Geldmittel, welche in entgegenkommender Weise von der Behörde zur Verfügung gestellt werden. Das Frauenkloster Maria der Engel in Appenzell hat im Laufe des Jahres 1966 mit der Restauration seiner Kirche begonnen, so dass um und in Appenzell vordringlicherweise nur noch Bleiche, Schloss und Pulverturm auf eine Renovation warten. Es sei gleichzeitig angetönt, dass damit noch zahlreiche andere Probleme zusammenhängen, die ebenfalls das Orts- und Landschaftsbild von Appenzell betreffen. Endlich sei noch daran erinnert, dass während des Jahres 1966 die Pfarrei Haslen ihr 300jähriges Bestehen feierte und in den Monaten Juli und August im vordern Ratssaal das Andenken an den vor 20 Jahren in Appenzell verstorbenen Künstler und Darsteller unseres Volkslebens, Carl Liner Vater, durch eine interessante Gemäldeausstellung erneut in Erinnerung gebracht worden war.

Mitgliederbewegung. In der Berichtszeit durften wir eine erfreulich grosse Zahl von Freunden unserer Bestrebungen als Mitglieder in das Verzeichnis neu eintragen, nämlich die Damen und Herren Broger-Sutter Hans, Weidweg 2, Unterentfelden; Brunschwiler Paul, Kaplan, Appenzell; Büchler, Schwestern, b. Scheidweg, Appenzell; Buschauer Ivo, bei der Ziegelei, Appenzell; Dörig Agnes, Postplatz, Appenzell; Dörig Josef, Schuhhandlung, Appenzell; Dörig Nikolaus, Domvikar, Klosterhof, St. Gallen; Eberle-Broger Martin, Nestweiherstr., St. Gallen; Enderle-Fässler Georg, Stadtrat, St. Gallen; Fässler Johann, Weissküferei, Appenzell; Fässler Josef, Restaurant zum Zebra, Appenzell; Feurer Hugo, Bruggwaldpark 9, St. Gallen; Fuchs-Röthlisberger Emil, Länggasse, Thun; Gebert & Cie., Armaturen und Apparate, Rapperswil; Gebert Heinrich, Kaufmann, Paradiesstrasse, Rapperswil; Geiger Werner, stud. paed., Blatten, Oberegg; Geissler Sigisbert Dr. med., Müller-Friedbergstrasse 24, St. Gallen; Giger Susy, Tellstrasse, St. Gallen; Gmünder-Linherr Adolf, Hammerstr. 23, Zürich; Gmünder-Fritsche Alfred, Spenglerei, Appenzell; Gmünder-Koch Josef, Zellweg, Gais; Grubenmann Josef, Weissbadstrasse, Appenzell; Gubler-Signer Rudolf, Kaustrasse, Appenzell; Handl-Ramsauer Roman, Mühlestrasse, Einsiedeln; Hersche-Mazenauer Luise, Sonnhalde, Appenzell; Hersche Maria, Lehrerin, Freudegg, Lichtensteig; Huber Albert, Buchen, Steinegg; Huber-Enzler Margrit, Eggerstandenstrasse, Appenzell; Inauen Emil, Lehrer, Brülisau; Inauen Johann, Wees, Brülisau; Kaufmann-Schulthess Josef, Neubrücke, Teufen; Knechtle Beat Dr. med., Zahnarzt, Appenzell; Knechtle-Mazenauer Josefine, b. Falken, Appenzell; Kölbener Hermann, Sonnenstrasse, Gossau; Koster-Kaufmann Hermann, Drogerie, Wettingen; Laimbacher-Peterer Josef, Konditorei, Appenzell; Langenegger Engelbert, Schuhhandlung, Appenzell; Lemmenmeier-Knechtle, Weinbergstrasse, Wettingen; Linherr-Vurlod Walter, Av. de Jurigoz, Lausanne; Meier Paul, Dorf 5, Bühler; Meier Rudolf, Regierungsrat, Seglingen, Eglisau; Mittelholzer Leo, Landammann, Appenzell; Motzer-Fässler Bernhard, Bäckerei, Appenzell; Raubach Rudolf, Kunsthandlung, Sonnehüsli, Appenzell; Schubiger-Breitenmoser Maria, Felsenburg, Uznach; Signer-Brander Josef, Versicherungsagentur, Appenzell; Sigrist Walter Dr. med., Zeughausgasse 5, Bern; Stark-Geiger Walter, Chauffeur, Appenzell; Steingruber Werner, Versicherungen, Unterrain, Appenzell; Strässle-Ebnetter Claire, Bruggwaldpark, St. Gallen; Suhner-Meier Paul, in der Halde, Widen; Sutter-Dörig Emil, Rüti, Niederteufen; Vogel Walter, Kunstmaler, Kleinbergstrasse, St. Gallen; Walser-Jaegy Hans, Pfarrer, Teufen; Weber R. Dr., Quellenstrasse 6, Effretikon; Weishaupt Willy, Directeur, Sama AG, Morges; Wild-Dörig Nor-

bert, Gasthaus Walhalla, Appenzell; Zeller Paul, Hauptmann, Weissbadstrasse, Appenzell; Züst Albert, Eggen, Obereggen.

Anderseits hat der Schnitter Tod wieder reiche Ernte in unserm Kreis gehalten, haben wir doch zur letzten Ruhe geleiten müssen die Herren Jakob Huber-Enzler, Kaufmann, Eggerstandenstrasse, Appenzell († 5. August); Dr. med. Karl Kellenberger, Arzt, Sonnhalde, Appenzell († 3. März); Landammann Carl Knechtle, Falkenmühle, Appenzell († 16. April); Statthalter Franz Koller-Sutter, Weissbad († 31. Oktober); Hans Koster-Dörig, Traube, Appenzell († 12. Dezember); Pfarrer Paul Walser-Knöpfel, Ziel, Appenzell († 7. Januar) und Standespfarrer Dr. Anton Wild, Dekan und Ehrendomherr, Appenzell († 30. September). In besonderer Dankbarkeit gedenken wir im weitern des am 28. August 1966 unerwartet abberufenen Zeugherrn und Kantonalbankdirektors Niklaus Senn, der uns während vielen Jahren auch als Rechnungsrevisor kraftvoll unterstützte und für unsere Belange mancherorts ein gutes Wort einlegte.



Ueberrascht hat uns endlich auch der am 12. Oktober 1966 plötzlich dahingeschiedene Lehrer Josef Dörig-Büchler, der trotz seiner 68 Jahre noch jugendlich dachte und wegen des Mangels an Lehrern auch noch als erfolgreicher Jugenderzieher amtierte. Wir haben in ihm einen treuergebenen und aufrichtigen Beisitzer verloren, der immer bereit war, wenn man ihn rief und oftmals ausgleichend und vermittelnd wirkte, wenn die Meinungen auseinandergingen.

Endlich verloren wir am 1. März 1966 in St. Gallen unser Ehrenmitglied Fräulein Dr. h.c. Dora F. Rittmeyer, der wir an anderer Stelle ein Dankeswort widmen. In ehrendem Gedenken bewah-

ren wir alle Dahingegangenen in bester Erinnerung und bleiben mit ihnen über das Grab hinaus verbunden. — Ausgetreten sind Frl. Bianca Breitenmoser, oberer Gansbach, Appenzell; Josef Eugster, Wagnerei, Oberegg; Bauzeichner Toni Fässler, Brülisau; Lehrer Hans Graf-Fässler, Dietfurt; Jakob Kopp, Schmiedgasse, St. Gallen; a. Metzgermeister Paul Rickenmann, Appenzell und Bahnbeamter Josef Rusch-Stark, Wasserauen. Auch ihnen danken wir für das erwiesene Wohlwollen.

Somit zählte unser Verein auf Jahresende 1966 304 Einzelmitglieder, 1 Freimitglied, 3 Ehrenmitglieder und 20 Kollektivmitglieder, total 328 Mitglieder.

Finanzen. Auf Jahresende 1966 hat unser eifriger und gewissenhafter Kassier Albert Dörig folgenden Kassabestand feststellen können: Effektive Einnahmen Fr. 4 674.10, Ausgaben Fr. 2 221.70, somit Mehreinnahmen Fr. 2 452.40. An grössern Gaben haben wir zu verzeichnen: Staatsbeitrag an den Geschichtsfreund Fr. 2 000.—; Staatsbeitrag an den Verein Fr. 300.—; Testat der Erben zur Erinnerung an Rechtsanwalt Dr. W. Fässler sel., St. Gallen Fr. 1 000.—; Geschenk von Botschafter Dr. René Fässler, New Dehli-Indien Fr. 100.—; Kirchgemeinde Gonten an Geschichtsfreund (Goldschmiedearbeiten) Fr. 250.—; Frauenkloster Appenzell (Goldschmiedearbeiten) Fr. 100.—; Emil Rutishauser, Antiquar, Römerhof, Kreuzlingen Fr. 50.—; Bezirk Appenzell Fr. 50.—; Bezirk Rüte Fr. 50.—, Feuerschauverwaltung Fr. 50.— (vgl. auch Museum); Kantonalbank AI Fr. 50.—; Rabattverein Appenzell Fr. 50.—; Bezirk Schwende Fr. 25.—; Kulturfilmgemeinde Appenzell Fr. 20.—; Albin Breitenmoser AG Fr. 20.—; Rütener Rhode Fr. 20.— und Appenzellerverein Schaffhausen Fr. 20.—. Ferner leistete uns auch die Genossenschafts-Buchdruckerei Appenzell einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 200.— an die Druckkosten des Geschichtsfreundes, was angesichts der erheblichen Reduktion seiner Druckkosten ganz besonders dankbar vermerkt wird. Insgesamt bezahlten uns die Kollektivmitglieder Fr. 1 335.—, während uns die Einzelmitglieder Fr. 1 793.— übergaben. Dazu kommen noch verschiedene willkommene Sonderbeiträge an die Kosten der Museums-Ausstattung, die an anderer Stelle aufgeführt sind. Unter den Ausgaben zählen wir folgende Posten: Fr. 2 000.— für den Druck des Geschichtsfreundes 1966; Fr. 221.70 für Drucksachen, Inserate usw. Das zweckgebundene Konto «Ausgrabung Burg Clanx» wies Fr. 1 190.65 aus, doch haben wir davon für unsere Museumsauslagen den Betrag von Fr. 1 120.40 als Darlehen in Anspruch genommen, um die Zinsschulden an die Kantonalbank möglichst tief zu halten. Dieser Betrag soll aber bei nächster Gelegenheit wieder zurückgelegt werden. Es ist mir ein

grosses Bedürfnis, allen Mitgliedern für ihre Treue von Herzen den Dank auszusprechen und jene, die uns mehr als nur den Minimalbeitrag zur Verfügung stellten, in denselben ganz besonders einzuschliessen.

Kommission. Im Laufe der Berichtsperiode versammelte sich die Kommission zu 6 Sitzungen, deren Stoff im wesentlichen Fragen der Museumsgestaltungen und einigen Meinungsverschiedenheiten gaben, die jedoch glücklicherweise wieder behoben werden konnten. Im übrigen halfen die meisten Mitglieder auch bei der Einrichtung des Museums mit, so dass bei dieser Gelegenheit oftmals auch pendente Fragen besprochen werden konnten. Ungezählte Stunden für das Museum haben Kustos Josef Rempfler, Kassier Albert Dörig und der Berichterstatter aufgewendet, wofür den beiden Ersten genannten sowohl die vorbehaltlose Anerkennung als auch der aufrichtige Dank ausgesprochen sei. Die durch den Tod unseres Besitzers Lehrer Josef Dörig eingetretene Lücke ist noch nicht geschlossen worden, so dass wir für ihn wie für den inzwischen ebenfalls leider abberufenen zweiten Besitzer Emil Bischofberger, Konkordia, dessen wir im nächsten Jahresbericht besonders gedenken werden, Ersatzwahlen zu treffen haben. — Erstmals seit Jahren hat sich auch die Redaktionskommission wieder versammelt, um die Herausgabe des Geschichtsfreundes vorzubereiten; doch bleibt die endgültige Herausgabe nach wie vor Aufgabe des Präsidenten. Immerhin soll diese Zusammenarbeit inskünftig etwas weiter ausgebaut werden.

Versammlungen und Exkursionen. Der Arbeit für die Einrichtung wie für die weitere Ausgestaltung des Museums zulieb haben wir in der Berichtsperiode nur einen Vortragsabend veranstaltet. Anlässlich der letzten Hauptversammlung am 30. November 1965 hielt a. Kantonsrichter Dr. Carl Rusch-Hälg, St. Gallen, einen ausgezeichneten und äusserst lehrreichen Vortrag mit Demonstrationen über «Altes Schweizer Zinn». Den interessanten Ausführungen, die sich in besonderer Weise auch mit den appenzellischen Zinngiessern und Produkten befassten, folgten rund 50 Personen. Seine Forschungen sollen in einem der kommenden Hefte des Geschichtsfreundes zum Abdruck gelangen, worüber wir uns sehr freuen; in grosszügiger Weise hat er auf jegliches Honorar für das interessante Referat verzichtet, wofür ihm auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen sei. — An der anschliessenden Hauptversammlung wurden noch verschiedene Wünsche geäussert, welche bei Gelegenheit noch weiter verfolgt bzw. nach Möglichkeit verwirklicht werden sollen, so u.a. die Erhaltung und eventuelle Restauration des Pulverturmes. Leider war es infolge verschiedener Umstände und besonders wegen

der Arbeiten für das Museum nicht möglich, auch im Jahre 1966 eine Vortragsversammlung durchzuführen, so dass wir die nachfolgende erst am 24. Januar 1967 abhalten konnten. Dafür haben wir am 29. August 1966 eine halbtägige Exkursion ins Schloss Frauenfeld, dann über Weinfelden nach Bischofszell und zurück nach Appenzell unternommen, an der 19 Personen teilnahmen und die für alle ein frohes Erlebnis geworden ist. Nach der ausgezeichneten Führung von Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer durch das Thurgauer Museum besuchten wir auch noch einige Schönheiten von Bischofszell und vergnügten uns auf der Heimfahrt in echt appenzellischer Art mit Gesang und köstlicher Unterhaltung. Jedenfalls war die Exkursion von vollem Erfolg begleitet und gab uns zugleich wertvolle Anregungen für die Gestaltung unseres Museums.

Geschichtsfreund. Das 12. Heft des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» erschien im Laufe des Sommers und enthält den volkskundlich wie kunsthistorisch interessanten Artikel über «Die Familiengrabtafeln aus dem Beinhaus zu Appenzell» von Dr. Carl Rusch-Hälg, St. Gallen, wobei der Verfasser einleitend das einstige Beinhaus beschreibt, das im Juni 1857 abgebrochen wurde, dann kommt er auf die ihm bekannten Einzel- und Familiengrabtafeln, von denen unser Museum auch einige besitzt, zu sprechen. Die Clichés für das farbige Titelbild sowie für die übrigen Tafeln hat der Verfasser auf seine Kosten erstellen lassen und gleichzeitig auf jegliches Honorar verzichtet, was wir ganz besonders dankbar anerkennen. Aber auch der zweite Beitrag unseres Kunsthistorikers Dr. P. Rainald Fischer über «eine spätgotische Reiterstatue des hl. Martin im Frauenkloster Appenzell», deren Schicksal er in den Rahmen des Zeitgeschehens hineinstellt, ist nicht minder interessant und zeigt, dass unser Kunstdenkmälerband wertvolle Neuigkeiten enthalten wird. Den Abschluss des Heftes bilden die stets wertvolle und immer gern gelesene Innerrhoder Tageschronik 1964 samt Bibliographie und Totentafel unseres Ehrenmitgliedes Dr. Robert Steuble, sowie den Jahresbericht 1964/April 1965 des Vereinspräsidenten. Alle Mitarbeiter verdienen unsern herzlichen Dank, ebenfalls auch die Buchdruckerei mit ihrem Personal, wobei auch für die reduzierte Druckkostenberechnung des Heftes sowie der Standeskommission für die Uebernahme der Druckkosten der besondere Dank ausgesprochen sein soll.

Verschiedenes. Neben unsern geehrten verstorbenen Mitgliedern sind in der Berichtsperiode noch weitere Freunde und Historiker für immer dahin gegangen, mit denen wir in Dankbarkeit über das Grab hinaus verbunden bleiben werden, wir erwähnen Dr. h.c. David Beck von Vaduz, der uns einstens in Schaan und Vaduz anlässlich einer Exkursion anhand von Ausgrabungen und Museums-

darstellungen souverän in die Geschichte Liechtensteins von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart einführte; Dr. Jakob Winteler, der Glarner Geschichtsschreiber, der uns äusserst wertvolle Anregungen für die Bearbeitung des ersten Bandes unserer Appenzeller Geschichte gab und Prof. Dr. Oskar Vasella von Freiburg, der uns seinerzeit ein interessantes Referat über die Reformation hielt und dessen Schüler alle hiesigen Historiker einstens waren; er nahm regen Anteil am Geschehen unseres Vereins, wie mehrfache Schreiben beweisen; an seiner Beerdigung nahm eine Delegation unseres Vereins teil. An der Beerdigung und der Abdankung von Fr. Dr. Rittmeyer in der St. Mangenkirche in St. Gallen nahmen Präsident und Kassier teil, an den übrigen Leichengängen war die Kommission stets vertreten, mehrmals sogar vollzählig. Ebenfalls vertreten war unser Verein durch den Präsidenten an der Eröffnung des sarganserländischen Heimatmuseums am 1. Juni 1966 auf dem Schloss Sargans, wo nun auch eine getreue Kopie unseres eroberten Sarganserbanners hängt, nachdem der dortigen Historisch-heimatkundlichen Vereinigung ausnahmsweise die Erlaubnis erteilt worden war, eine Kopie zu erstellen, die zum Verwecheln ähnlich gut gelungen ist. Von unserm Freimitglied Frau F. Knoll-Heitz, St. Gallen, erhielten wir den 9. Burgenausgrabungsbericht über Gräpplang bei Flums im April 1966, der immer interessant zu lesen ist; die Hauptgass-Zunft Appenzell gab einen neuen Reklameprospekt heraus, in dem auch auf unser Heimatmuseum hingewiesen wird. Zu erwähnen ist endlich noch, dass im Herbst 1966 ein Schweizerischer Museumsverband gegründet worden ist, dem wir ebenfalls als Mitglied in der Erwartung beitraten, für unser Museum auch Einiges lernen zu können.

Museum. Nach dem Umzug und mit der Eröffnung des Heimatmuseums im Rathaus hat unsere Altertumssammlung ihren dritten Standort, und wie wir hoffen, für lange Zeit ihren endgültigen, erhalten. Von 1879 bis 1886 im alten Zeughaus bei der Klos untergebracht, genoss sie alsdann bis 1963 günstiges Wohnrecht bei der Familie Sutter im Schloss und wurde im Herbst 1963 in die alte Weibelwohnung ins Rathaus gezügelt; am 2. Januar 1964 war der Umzug unter der Leitung von Kustos und Kassier sowie dank selbstloser Mithilfe verschiedener Mitglieder und einiger Arbeiter des Landesbauamtes glücklich beendet. In den Sommern 1964 und 1965 blieb das Museum geschlossen, nachdem wohl das gesamte Inventar im Rathaus untergebracht war, es jedoch zufolge der damals herrschenden Ueberbeschäftigung sämtlicher Handwerker unmöglich war, die notwendigen und zum Teil anspruchsvollen Spezialarbeiten, wie sie die 40 cm tiefe Holzkassettendecke, die einstens die untere

Ratsstube zierte, das prächtige Buffet aus dem Kirchlehn, der Rokokoschrank aus dem frühern Pfarrhaus oder die alte Sakristeistüre darstellen, ausführen zu lassen. Da die einstige Weibewohnung im Rathaus auch nur einen begrenzten Raum aufweist, war gut zu überlegen, was auszustellen und was zu versorgen war. Nach längern Beratungen und mehrfachen Ueberlegungen kamen wir überein, im wesentlichen nur appenzellisches Kulturgut zur Darstellung zu bringen, während andere Gegenstände, die in grössern Museen in reicherer Auswahl vorhanden sind, zu magazinieren waren. Dabei wurden wir uns bewusst, dass wir annähernd einen Drittel der Sammlungsgegenstände versorgen mussten, wozu wir uns oft nur schweren Herzens bewegen konnten, dies aber im Interesse des Museums unerlässlich war. So entstand aus der bisherigen Altertumssammlung ein ausgesprochen appenzellisches Heimatmuseum. Dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben, beweisen die bisher erhaltenen Anerkennungen und Reportagen.

Im weitem war die Gliederung des Museums zu prüfen, um die auszustellenden Gegenstände möglichst sachlich zu gruppieren. Dies war nicht überall zu erreichen, so dass zahlreiche Kompromisse notwendig waren, wie überhaupt für die ganze Einrichtung des Museums zahlreiche Kompromisse eingegangen werden mussten. — Die Schaukasten und das Aufhängen der Bilder und weiterer Gegenstände besorgte im wesentlichen unser Kustos Josef Rempfler-Kühne, die Schlosserarbeiten Karl Deutsche, die Malerarbeiten Alois Fässler-Brülisauer, die Reparaturen von verschiedenem Mobiliar Hermann Fässler, Franz Zeller und Bildhauer Hans Neff, die elektrischen Installationen die Arbeiter des EWA und diverses weiteres Schlosser Karl Brander und Eisenhandlung Hermann Brander. Für die Beschriftung hat sich Fräulein Beatrix Rempfler, die Tochter unseres Kustos, zur Verfügung gestellt und mit der Erstellung der Schrifttafeln wurde Zeichner Karl Graf beauftragt, während die Einrahmungen vom Kustos sowie von Buchbinder Franz Kölbener besorgt wurden. Die Darstellung der Wildkirchlifunde verdanken wir in grosszügiger Weise unserer Gönnerin Frau Prof. Dr. Elisabeth Schmid, Basel; diejenige der Burg Clanx unserm Freimitglied Frau F. Knoll-Heiz, St. Gallen, während Zeichner Moritz Rechsteiner sich für die Beschriftung zur Verfügung gestellt hat. Endlich statteten unsere aufgestellten Trachtenpuppen neben dem Kustos Frau Rusch-Rempfler, Blumenrain, Katharina Fässler, Poststrasse, Maria Inauen, Steinegg, Frau Dörig-Mazenauer, Eggerstandenstrasse, Luise Sutter, unsere Abwartin, Frau L. Hersche-Mazenauer, Hauptgasse, Frau Klarer-Bäumle, Weissbadstrasse, Goldschmied Albert Fuster, Poststrasse und unser Kassier Albert Dörig aus, die alle zum

grossen Teil auch verschiedene Gegenstände geschenkweise dem Museum überliessen oder Arbeiten unentgeltlich verrichteten, bezw. die Rechnungen bedeutend reduzierten. Im weitern haben wir folgende Geschenke für das Museum in grosszügiger Geste entgegennehmen dürfen: von a. Säckelmeister Emil Broger das Porträt Anton Sutter-Speck (1871—1965), Enggenhütten, von H. C. Ulrich, eine grössere Anzahl wertvoller Münzen sowie die alte Sitz-Kaffeemühle; von der Familie E. Broger-Heeb ein Blumen-Oelgemälde von Emil Broger-Heeb sel.; von Frau Brander-Sutter, Weissbadstrasse, ein Trachtenschmuck; von Frau Dobler-Inauen, Drogerie, Hauptgasse, ein Schlottenkragen; von Albert Dörig-Mazenauer, Bergmatt, eine Anzahl Devisli und Chlausenbickli, sowie einzelne Trachtenstücke; von Josef Dörig, Trachtenobmann, Gansbach, ein Paar Trachtenschuhe; von Frau Konditor Fässler, Eggerstandenstrasse, eine Tafel Devisli; von Konditor Willy Fässler, Devisli und ein Bild von den Advokaten als Muster für Chlausenbickli; von Konditor Franke, Chlausenbickli und Biber sowie zwei Blechschablonen für Chlausenbickli; von Schreiner Johann Fuchs-Graf, Meistersrüte, sein erstverfertigtes Hackbrett; von Bazar Josef Hersche, Hauptmann, vier Lindauerli und diverses Material; von Frau Ida Jakober-Brülisauer, Sonnhalde, eine alte Holzbank für die Sennhütte; von Hans Leu, Konditor, Café, diverse Biber-Model; von Konditor Josef Laimbacher-Peterer, Weissbadstrasse, zwei grosse Biber; von Kunstmaler Carl Liner jun., Landhaus, je ein Oelgemälde von Vater C. Liner († 1946) und von ihm, Blick gegen Kamor-Fähnern; von Ehrenmitglied Leo Linherr, Weinhandlung, zwei Bilder von H. C. Ulrich, 1 Porträt von Johannes Hugentobler sowie Graphiken von H. C. Ulrich und eine ältere Typen-Darstellung; von Bauernmalerin Sibylle Neff, Hof, Leben auf einem Bauernhof; Emilie Räss, Flüeli, Gaiserstrasse, Schürzen und Brüechli; von Alfred Sutter, Bäckerei, Engulgasse, Filebrot, Zopf und Vögel, präpariert; von Luise Sutter, Mettlen, ein Paar Trachtenschuhe; von Frau Vetter-Dähler, ein gesticktes Handtuch; ferner wurden uns überlassen von Karl Zürcher, Gonten, ein altes Holzkreuz (18. Jahrhundert); von Johann Zürcher, Schäfle, Meistersrüte, ein Mustertuch mit Lopenstickerei; von Frau E. Renner-Signer, Sonneggstrasse, St. Gallen, eine Haarhalskette mit Kreuzanhänger; von Frl. Fuchs, Sonne, ein gesticktes Kissen; von Frl. Dr. h.c. Dora F. Rittmeyer †, St. Gallen, ein Appenzellerkopf, Kohlenzeichnung, sowie das Oelgemälde, Heimkehr von der Jagd, bei der Loos im Weissbad, beide vom bekannten St. Galler Maler Emil Rittmeyer († 1904); ein Oechslegradmesser von Frl. Emilie Grubenmann, Engulgasse; eine Anzahl älterer Münzen von Spenglermeister Emil Grubenmann, Weissbadstrasse; ein gesticktes Tüchli sowie eine alte Feldflasche von den Schwestern Josy und Ida Neff,

Ergerstandenstrasse, sowie Ungenanntes von Schuhhaus Karl Brülisauer. Daneben haben uns eine Anzahl Leihgeber Gegenstände für die notwendige Ausstattung des Museums zur Verfügung gestellt, und zwar neben dem Staat der Kur- und Verkehrsverein, die beiden Konditoren Franke und Laimbacher diverse Mödeli und die Wildkirchlistiftung einige Bilder. Als besondere Ehre betrachten wir das Entgegenkommen des Kollegiums St. Antonius, das uns seine bekannte Stickereisammlung als Leihgabe zu Ausstellungszwecken zur Verfügung stellte. Es sind 182 Tafeln im Ausmass von etwa 100:120 cm mit Stickereien aus 29 verschiedenen Ländern, — praktisch aus der ganzen europäischen, östlichen und afrikanischen Welt — wobei aber vor allem die Appenzeller Handstickerei den Vorrang hat. Näheres hierüber wird bei späterer Gelegenheit zu berichten sein. In diesem Zusammenhang konnte auch der alte, vom Bundesrat geschenkte ägyptische Sarkophag in engerer Verbindung mit alten Grabstickereien dieses Landes aufgestellt werden, nachdem er bisher überall ein Fremdkörper war, der nirgends hineinpasste.

Aus der Museumsrechnung seien folgende wichtigeren Zahlen erwähnt: a. Einnahmen: aus Einritten und Kartenverkauf Fr. 3 433.70; freiwillige Beiträge von alt Säckelmeister Karl Locher, Brauerei, Fr. 1 000.—; Feuerschauverwaltung Fr. 500.—; Rabattverein Appenzell Fr. 200.—; Albert Neff, Zeughausgarage Fr. 100.—. b. Ausgaben: für Wartung inkl. Versicherung Fr. 1 902.95; somit ergibt sich ein Reinerlös von Fr. 1 530.75 gegenüber den bisherigen Museumsrechnungen, denen wir in der Regel gegen Fr. 300.— aus der Vereinskasse zuschiessen mussten. In dieser Rechnungsperiode wurden für den Ausbau und die Einrichtung des Museums verausgabt: für Holz- und Schreinerarbeiten Fr. 10 728.35; für Trachtenausstattungen etc. Fr. 1 780.30; für Hafnerarbeiten Fr. 584.55; für Malerarbeiten Fr. 950.85; für Stoffe und Teppiche Fr. 598.35; für diverse Anschaffungen (Meerweibchen, Münzen u. dgl.) Fr. 1 596.10; für Einrahmungen Fr. 96.—; für Beschriftungen und Tafelerstellungen Fr. 115.50; total Fr. 16 450.—. Dazu kommen, nur ergänzungshalber erwähnt, die Auslagen, welche der Kanton in entgegenkommenderweise für den Ausbau der Museumsräume, wie für Böden zweier Zimmer und des untern Dachstockes, ferner für Fenster- und Wandverkleidungen etc. mitsamt der elektrischen Installationen, auslegte, Fr. 25 362.08, so dass also über Fr. 41 800.— neu investiert werden mussten. Es ist eine ganz respektable Summe und wir danken allen Geldgebern herzlich, insbesondere aber der Standeskommission und vorab Bauherrn R. Kölbener für das grosse Verständnis, das sie uns bei diesem Vorhaben stets entgegengebracht haben.

Diese grossen Bemühungen und Investitionen für unser neues Heimatmuseum haben sich gelohnt, wie wir aus den zahlreichen

wohlwollenden Presseberichten und Urteilen von Besuchern aller Kreise entnehmen konnten. Den Redaktoren und Photoreportern danken wir ganz verbindlich für ihre Bemühungen, wir danken aber auch den zahlreichen Helfern und Spendern und nicht zuletzt der Standeskommission für ihr Entgegenkommen und die Hilfe durch die Zurverfügungstellung der renovierten Räume. Uns war es ein Dienst an unserer Heimat und für ihre kostbare Kultur, für die uns ein grosser und selbstloser Einsatz wert schien. Während des Sommers bis Ende November 1966 haben über 5 000 Personen unser Museum besucht, nicht zuletzt begünstigt durch das teilweise regnerische Wetter während der Ferienzeit; aber einen so grossen Besuch haben wir nicht erwartet. Er dürfte inskünftig in bescheidenerem Masse ausfallen. Endlich sei noch ergänzend erwähnt, dass wir die uns vom Kollegium grosszügig als Leihgabe überlassene Stickereisammlung unter zweimalen am 1. Juni und am 7. November 1966 gezügelt haben, wobei den uns helfenden Schülern dank dem Entgegenkommen von Metzgermeister Alfred Ulmann, Bahnhofstrasse, Hans Fuchs, Mineralwasser, und Alfred Sutter, Engalgasse, durch Vermittlung des Kommissionsmitgliedes Emil Bischofberger eine Zwischenverpflegung verabreicht werden konnte. Die Stickereisammlung wird im Frühjahr 1968 auch dem Publikum zugänglich gemacht werden können, nachdem hiefür noch einige Arbeiten zu besorgen sind. Ein Bericht hierüber wird zu gegebener Zeit erfolgen.

Im Interesse unserer Sache möchten wir hier noch den Wunsch des Berichterstatters im Appenzeller Volksfreund wiedergeben, der uns mit folgendem Aufruf unterstützt: «Freiwillige Spender sollten es ermöglichen, dass sehr wertvolle Stücke angekauft werden können, die unbedingt dem Lande erhalten werden müssen. Es ist in mancher Beziehung wirklich höchste Zeit! Ebenso könnte das Museum durch Ueberlassung von Leihgaben bereichert werden. Nach meiner Auffassung fehlen noch typische Gegenstände: bemalte Kästen aus den verschiedenen Stilperioden, und ebensolche Truhen, ferner z.B. ein Hackbrett (inzwischen erhalten!), die alte Männertracht usw. Für die Beschaffung solcher Dinge braucht es Geld. Kleine und grosse Beträge werden sicher vom Historischen Verein mit grossem Danke entgegengenommen.» Dieser Ruf ist erfreulicherweise nicht ganz ungehört geblieben, doch bitten wir alle, die Sinn und Liebe für unsere Heimat und das Museum haben, uns nach Kräften zu helfen. Für jede Mithilfe sind wir dankbar und angewiesen.

Abschliessend danken wir allen, die uns in der Berichtsperiode in irgendeiner Art unterstützt haben, vorab den Kollegen im Vorstand und jedem einzelnen Vereinsmitglied, und hoffen, dieser Bericht sporne zu neuem Tun an.

